№ 5109. Dienstag, 20. October. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

* [4. Kl. 1. Ziehungstag am 17. October.] Es fielen 135 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 359 520 565 1549 2935 3092 4594 4597 5159 5988 6075 6087 6218 7550 7892 8450 9002 9343 9690 10,115 13,053 13,592 14,301 16,133 16,141 16,688 17,130 17,367 17,874 18,201 18,302 21,115 21,196 21 263 21,431 21,742 22,847 23,663 24,195 25,417 25,723 28,822 28,844 29,009 31,328 31,390 32,111 33,545 34,(87 34,204 34,356 35,746 35,878 36,143 36,327 37,034 37,641 38,112 38,447 39,291 40,123 40,528 40,614 43,373 44,710 44,805 45,837 45,884 46,642 46,886 47,268 47,365 47,596 48,301 48,404 48,709 50,069 50,379 51,737 52,131 52,778 53,836 53,937 54,669 55,174 55,201 55,250 56,782 58,995 59,337 59,442 65,694 66,524 66,631 66,682 66,890 67,551 67,990 68,986 69,176 69,681 69,689 70,214 71,061 71,272 72,432 73,566 75,758 76,899 77,036 77,279 77,310 78,886 80,393 81,191 82,091 83,698 84,085 84,342 85,187 85,487 85,646 86,457 87,803 89,097 89,875 90,061 90,605 91,783 92,362 92,477 92,788 93,778 94,580 94,885.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. October, 8 Uhr Abends.

Paris, 19. Oct. Die „Corr. Havas" meldet: Briefe aus Madrid vom 17. Oct. bezeichnen als ernstlich in Aussicht genommene Throncandidaturen nur die des Königs von Portugal und des Herzogs von Montpensier. Die Veröffentlichung des Regierungsprogrammes verzögert sich, angeblich durch Meinungsverschiedenheiten über das Prinzip der Cultusfreiheit. — Der „Gaulois" schreibt: Prim erklärte unserem Correspondenten, daß es ihm niemals in den Sinn gekommen sei, sich die Krone Spaniens aufzusetzen, er würde dieselbe ausschlagen, falls sie ihm angeboten würde.

LC. **Berlin**, 18. Oct. [Der österreichische Reichstag] ist jetzt wieder zusammengetreten und hat eine Reihe von Gesetzesvorlagen erhalten, die aber alle nicht von allgemeiner Bedeutung sind. Vorlagen, welche den Bruch mit dem Concordat erweitern, und die neue Organisation befestigen, sind vorläufig noch nicht gemacht. Wahrscheinlich wird das Ministerium erst sich der Majorität im Reichstage versichern wollen, ehe es principiell wichtige Gesetze einbringt, da die Polen, die freilich immer nur schwer bei der Majorität zu erhalten waren, seit der aufgegebenen Kaiserreise offen drohen zur Opposition überzugehen. Das Ministerium hat ihnen freilich eine große Concession gemacht, indem es die polnische Sprache als officielle Sprache in den Schulen, in der Verwaltung und in den Gerichtshöfen anerkannt hat, trotz des Widerspruchs der ruthenischen Bevölkerung, welche immer dagegen protestirt hat, daß sie zu den Polen gerechnet wird. Auch die zahlreichen Deutschen in den Städten, denen sich meistens die noch zahlreichere jüdische Bevölkerung anschließt, verlangen wenigstens eine gesetzlich festgestellte paritätische Behandlung in der Sprachenfrage, zumal da sie von den Polen keine freundliche Rücksicht in dieser Beziehung zu erwarten haben. Bei der eigenthümlichen Bevölkerungsmischung in Galizien und bei den seit dem Krimkriege sorgsam von russischen Agenten gepflegten Sympathien der Ruthenen für Rußland ist diese Concession der Regierung an die Polen in der That eine sehr große, weil sie dabei Gefahr läuft, sich dadurch den einen Theil der Bevölkerung mehr zu entfremden, als sie den anderen gewinnt. Gewonnen aber hat sie die Polen denn auch in der That nicht damit. Herr v. Beust hatte denselben so große Hoffnungen gemacht, als er noch daran dachte, mit Frankreich den Krieg gegen Preußen und Rußland zu machen, daß sie jetzt das Zugeständniß in der Sprachenfrage als eine ganz unbedeutende Abfindung betrachten. Hr. v. Beust wird nun die Aufgabe haben, das, was er mit seiner heißblütigen Diplomatie verdorben hat, auch wieder gut zu machen, und die Polen davon zu überzeugen, daß die Allianz mit Frankreich und besonders die zum Zweck eines Krieges gegen Preußen und Rußland doch ihre ganz besondere Bedenken für Oesterreich habe und daß seit der spanischen Revolution gar keine Rede davon sein könne. Aus Wien wird denn auch berichtet, daß eine große Versöhnung des Reichskanzlers und den sich jetzt zu ihm haltenden conservativen Mitgliedern des Ministeriums mit dem liberalen Theil desselben stattgefunden habe. Die nächsten Abstimmungen im Abgeordnetenhause werden schon zeigen, wie weit diese Versöhnung ehrlich gewesen ist.

* [Dr. Stroußberg] hat die Egestorff'sche Maschinenfabrik für 750,000 Thaler angekauft. Nach der „Berl. B.-Z." hat Dr. Stroußberg sofort nach 16 Morgen Ländereien in der Nähe des Etablissements angekauft und dafür 24,000 Rℓ gezahlt. Wie die „B. M.-Z." ferner mittheilt, hat Hr. Stroußberg auch in Böhmen einen Gütercomplex für 3 Mill. Gulden gekauft.

Karlsruhe, 17. Oct. [Die revidirte Rheinschifffahrtsacte] ist heute in Mannheim von den Bevollmächtigten der betheiligten Regierungen unterzeichnet worden.

Dresden, 17. Oct. [Verbot.] Eine auf gestern anberaumte Versammlung des Rechtsschutzvereins ist polizeilich verboten worden.

England. [Die stürmischen Vorspiele zu den nächsten Wahlen] wiederholen sich bald hier bald dort im Lande. Schon seit drei Tagen gährt es in verschiedenen Baumwoll-Districten in Lancashire. Irische Katholiken und fanatische Protestanten gerathen fast täglich in Handgemenge. Vorgestern Abend wiederholten sich die Crawalle zum zweiten Male zu Blackburn. Mehrere Personen erhielten Verletzungen. Im Gebäude des Reform-Clubs wurden alle Fenster eingeworfen, und ebenso einem katholischen Conventshause mitgespielt. Mehrfache Verhaftungen sind vorgenommen.

Frankreich. Paris, 16. Oct. [Hr. v. Lavalette] ist in Biarritz, wie man sagt, zu dem Zwecke, um den Kaiser von der Nothwendigkeit freisinniger Reformen zu überzeugen. Sogar der Staatsminister Rouher soll erkennen, daß ein Umschlag nothwendig sei. Nächsten Dienstag wird der Kaiser den Ministerrath in seiner Residenz um sich versammeln und, wie man sagt, denselben mit seinen neuen Plänen bekannt machen. Die Ministerverantwortlichkeit soll nun doch eingeführt werden. Und das alles hat Frankreich den Spaniern zu verdanken.

— [Prim.] Der „Gaulois" berichtet und Privatnachrichten aus Madrid bestätigen uns das Factum, daß die Vorzimmer der Minister und besonders Prims von Bittstellern förmlich bestürmt werden; der Salon dieses Generals ist von 7 Uhr Morgens bis um Mitternacht von einer Menge belagert, die sich fast um den Vortritt schlägt. Jeder will von der neuen Gestaltung der Dinge Nutzen ziehen, Jeder beansprucht ein Amt oder eine Besoldung. Die Minister, obgleich sie den ganzen Tag mit Audienzen verbringen, haben kaum Zeit, jedem der Bittsteller zwei Worte zu sagen, und da sie nicht im Stande sind, auch nur einen kleinen Theil der Wünsche zu befriedigen, so erregen sie bei Vielen Unzufriedenheit. Die Progressisten und besonders die Emigrirten, die sich mit der meisten Würde benehmen und fast gar nicht in den Salons der Minister sich zeigen, sehen dies Alles besonders darum nicht gern, weil sie fürchten, die Minister möchten sich so vielem Andrängen gegenüber schwach zeigen und die Verwaltung theilweise in denselben Händen belassen, die dieselbe bereits seit 30 Jahren auf so elende Art geführt haben.

— [Freisprechung.] In Paris sprach das Kriegsgericht einen Soldaten frei, welcher in der Trunkenheit einen Bürger schwer verwundet hat. Die Freisprechung erfolgte jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt: die Schuld treffe diejenigen welche den Soldaten das Tragen der Waffe auch außer Dienst gestatten.

Rumänien. Bukarest, 17. Oct. Der Fürst hat die Arbeiten an der Eisenbahn von Giurgewo nach Bukarest besichtigt und eine Strecke von 14 Kilometer befahren. Der übrige Theil der Bahn wird im September nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden. (W. T.)

Provinzielles.

* Schöneck, 17. Oct. [Landwirthschaftliche Ausstellung.] Heute fand hier in den Räumen des Schützenhauses eine landwirthschaftliche Ausstellung statt. Als Gast erschien Hr. Generalsecretair Martiny, welcher auch ein Preisrichter-Amt übernahm. Die Ausstellung war ziemlich besucht und glänzte durch enorme Rüben, Kürbisse, riesige Sonnenblumen, Cannabis gigantea ꝛc. Schönes Obst, auch reife Weintrauben waren vertreten. Kartoffeln waren in großer Menge und in vorzüglicher Qualität und Größe ausgestellt. Die Getreide-Sortimente waren in geringerer Zahl und nicht in auffallend guter Qualität vorhanden. An neuen Culturgewächsen fielen mir auf: weiße Lupinen, Sommerweizen, Kanadische Wintergerste ꝛc. Ferner gefielen: ein zur Probe gesandter Hohlziegel von Hrn. Radtke und besonders schöne Dachweiden von eben demselben Aussteller. Das schönste Gemüse, die meisten und besten Ausstellungs-Gegenstände, darunter 1 Ochsengeschirr, ein Kopf-Joch u. s. w. hatte Lieut. Grunow auf Alt-Fietz gestellt. Preise erhielten 1. Lieutenant Grunow auf Alt-Fietz 1 silberne Medaille, 2. der Vorsitzende des Vereins, Hr. Sallbach in Forstort Neugut 1 silberne Med., 3. Hr. Radtke 1 broncene Med., derselbe 4. eine Geldprämie von 3 Thalern, 5. Hr. Strehlke 1 broncene Med., 6. Hr. Ober-Inspector Engler-Dalwin 1 broncene Med. u. 7.—13. die Herren Bassandowski, C. Rennwanz, Thimm, Engler-Gladau, Engler-Wallachowo, F. Rennwanz und Böttcher je 3 Thaler. Bevor der Vorsitzende das Urtheil der Preis-Richter verkündigte, sprach er über den Nutzen eines landwirthschaftlichen Vereines überhaupt, begrüßte die Besucher und brachte ein Hoch auf das landwirthschaftliche Gewerbe und den Beförderer und Beschützer desselben, unsern König Wilhelm. An Mitgliederzahl wird der Verein durch die Ausstellung gewinnen, es ließen sich sofort zwei neue Mitglieder aufnehmen und andere stellten ihren baldigen Beitritt in Aussicht. Den zur Verloosung gestellten Vereins-Eber gewann Hr. Dr. Frick in Schöneck.

Vermischtes.

* [Ericsons Sonnenmaschinen.] Die „Scientific American" vom 16. Septbr. berichtet über die große neue Erfindung Näheres, an welcher John Ericson schon seit einiger Zeit arbeitet. Ericson hat der Universität Lund die Resultate seiner Experimente zugeschickt, welche darauf abzielen die strahlende Wärme der Sonne dermaßen zu concentriren, daß dieselbe zur Hervorbringung einer Bewegungskraft anwendbar gemacht werden kann. Hr. Delamater berichtet in obigem Journal, daß er eine der Ericsonschen Maschinen in Arbeit gesehen, welche durch atmosphärische direct von der concentrirten Sonnenwärme erhitzte Luft getrieben wurde und an welcher der arbeitende Piston ungefähr 300 Schläge in der Minute macht. Die Maschine bezeichnet er als einfach. Die Kosten sind mäßig

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 15. Oct.: Trientje, Focken, — von Geestemünde, 15. Oct.: Regina, Reuter, — von Grimsby, 13. Oct.: Alice und Max, Schepke, — von Westhartlepool, 14. Oct.: Victoria, Beckmann, — von Sunderland, 13. Oct.: Königin Elisabeth.

Angekommen von Danzig: In Cuxhaven, 15. Oct.: Nicolaus Heinrich Suhr, — Catharina Suhr, — in Drammen, 5.—8. Oct.: Dora, Bruhn, — Emma, Birkhohn, — Mathilde, Iverson. — Christine, Andersen, — in Hooksiel, b. z. 12. Oct.: Louise Mathilde, Dickmann, — 3 Gebrüder, Schmidt, — in Helvoet, 14. Oct.: Grand Duc Alexis (SD.), Barandon, — in Vlissingen, 15. Oct.: Spica, Heit ann, — in Gravesend, 15. Oct.: Isabella, —, — Standard, —, — in Westhartlepool, 14. Oct.: Hugh Miller, Cummings, — Declare, Munroe, — in London, 15. Oct.: Batallion, (SD.), Simpson, — in Milford Haven, 13. Oct.: Die Perle, Pahlow, — in Shields, 14. Oct.: Adolph Michels, Riemann, — in Dieppe, 12. Oct.: Hermann, Prohn, — in Paimboeuf, 13. Oct.: Preuße, Block.

Metorologische Depesche vom 19. October.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	333,5	8,4	SO	mäßig	heiter.
6	Königsberg	333,6	8,6	SO	stark	heiter.
6	Danzig	333,1	6,6	S	schwach	neblig.
7	Cöslin	331,5	6,9	SO	mäßig	ziemlich heiter.
6	Stettin	330,9	6,5	OSO	schwach	heiter.
6	Putbus	328,9	6,8	O	schwach	bew.
6	Berlin	335,9	7,5	SSO	schwach	Regen.
7	Köln	335,9	7,5	SSO	schwach	Regen.
7	Flensburg	322,1	7,4	NW	mäßig	trübe.
7	Haparanda	335,6	3,2	SO		bedeckt.
7	Petersburg	341,5	7,7	SO	schwach	bedeckt.

z Stadt-Theater.

Struensee, die größte Tragödie Michael Beers, erscheint nur selten und erhält sich nirgends auf der Bühne, außer vielleicht in Berlin, wo der dort heimische Dichter in Hendrichs einen Repräsentanten der Titelrolle vorfand, wie ihn Deutschland nicht zum zweiten Male besitzt. Das Trauerspiel kennzeichnet sich als die Arbeit eines gebildeten Mannes, eines feinen, formgewandten, geschmackvollen Geistes, dem allerdings zum dramatischen Dichter Einheit der Conception, Gestaltungskraft und Kenntniß der die Bühnenwirkung bedingenden Gesetze fehlen. Das Drama ermüdet und langweilt zuletzt, weil es nicht in raschem Gang der Handlung seiner Catastrophe zueilt, weil es seinen Höhepunkt bereits im dritten Acte erreicht, das Interesse zersplittert und auch seinem Helden kaum diejenigen Sympathien zu gewinnen weiß, die der Zuschauer für den Träger der Handlung trotz seiner Fehler und Schwächen beansprucht. Die Energie des revolutionairen Ministers muß man sich jedenfalls ebenso vor dem Stücke liegend denken wie seinen scharfen Verstand; während der 5 Acte sehen wir Struensee in seinen Entschlüssen unter dem Einflusse der geliebten Königin ewig hin und herschwanken, wir hören ihn auf die energische Freundschaft eines Königs vertrauen, den er selbst für nichts besseres hält, als einen Spielball in den Händen seiner einflußreichen Umgebung. Die Theilnahme an dem Schicksale des leichtfertigen Staatsmanns, der seine Aufgabe und seine Pflicht so wenig hoch achtet um jeder Stimmung, jedem Einfluß zu folgen, bleibt daher eine sehr geringe, unbedauert und wenig ergriffen von seinen gesinnungstriefenden Reden sehen wir ihn dem Schicksale verfallen, welches Mangel an sittlichem Ernst, an Strenge in männlicher Erfüllung seiner Pflichten, und das Mißverhältniß der geistigen Kraft gegen die Größe der zu lösenden Aufgabe noch Niemandem erspart haben, der sich anmaßt, die Geschicke eines Volkes lenken, ihm die Freiheit als Weihnachtsgeschenk bringen zu können. Meyer hat die Dichtung seines Bruders, der es an schönen Einzelheiten durchaus nicht fehlt, mit Musik ausgestattet, die an sich zwar von dem Talente des später so berühmten Componisten Zeugniß giebt, aber doch dem Drama kaum zum Vortheil gereicht, weil sie den ohnedies schon träge hinschleichenden Gang der Handlung aufhält und das kaum sehr erregte Interesse an ihr noch mehr zerstreut. Ueberhaupt haben wir, selbst bei allem sonstigen Respect vor Beethoven, gegen die musikalische Unterstützung des Dramas unsere großen Bedenken. Der Zuschauer muß gesammelt bleiben und braucht seine Kraft bei einer Aufführung des „Egmont", „Faust" u. A. dazu so vollständig, daß er viel lieber zwischen jedem größern Abschnitte einige Minuten Erholung haben als seine Aufmerksamkeit der anspruchsvollen Entreact-Musik zuwenden will. Braucht eine Handlung oder Situation musikalische Unterstützung, so dürfte sie nur hinter der Scene gewährt werden, das Blasen und Streichen zwischen Auditorium und handelnden Personen hat auf uns stets nur störend gewirkt, um so mehr, je bedeutender die Composition war.

Mit der Aufführung gab man sich redliche, durch Applaus gebührend belohnte Mühe. Herr v. Ernest (Struensee) repräsentirt gewandt, handhabt die Rede, der wir außer dem Phäton statt Phaëton nicht gar zu sehr den Oesterreicher anmerken, gewandt und besonders in den ruhigen Scenen des letzten Actes mit schönem Erfolge. In allen Auftritten, in denen der Künstler das ausgiebige Organ stärker in Anspruch nahm, überwog die auf den Effekt berechnete declamatorische Schulung bedeutend die innere leidenschaftliche Erregung, welche letztere wir manchmal gern verstärkt gewünscht hätten. In vielen Momenten, besonders bei Hofe, würde selbst dem revolutionären Bürgerminister eine mehr conversationelle Behandlung des Dialogs besser angestanden haben. Frau Fischer hat uns durch die Darstellung der Königin Caroline hocherfreut. Das Bild, welches der Dichter von ihr entwirft, ist völlig unklar, man lernt weder Stellung und Bedeutung noch auch den Charakter der unglücklichen königlichen Frau kennen, man weiß nur, daß sie Struensee liebt und dieser Liebe zum Opfer fällt. Frau Fischer konnte daher diesmal die bestechende Eigenart ihrer Darstellung auf die Gestalt übertragen und that dies mit so viel Talent und Erfolg, daß das Publikum sich wieder für ihre Leistung enthusiasmirte. Ein einziges Bedenken möchten wir einer so bedeutenden Darstellerin gegenüber nicht unterdrücken. Frau Fischer hat den großen Vorzug ihre Gefühle mit vieler Lebhaftigkeit vorzutragen, ob aber die scheue, zarte, allseitig überwachte und stets besorgte Königin sich ihrem Hofstaate gegenüber nicht etwas mehr Discretion in Schilderung dieser Gefühle auferlegt, ob sie nicht mehr andeutet als in schönen Farben ausführt, möchten wir ihr zu bedenken geben. Die Erscheinung der Dame war wundervoll, daß sie den Hofball in vollem Krönungsornat mit Hermelin, Krone und Diadem besuchte, halten wir für eine liebenswürdige Concession an das Publikum des Tages, welches sich seine Kaiser und Könige nun einmal nicht anders denken kann, als mit allen Attributen ihres Standes versehen. Frau Nötel entwickelte als Juliane eine Lebendigkeit der Sprache und Action, die wir der alten, intriganten, zeitweise von ihren Sinnen verlassenen Königin kaum zutrauen. Diese unheimlich düstere Gestalt, die wie das böse Geschick nächtlich durch das Drama schleicht, scheint uns eine der schwierigsten Aufgaben dramatischer Darstellung, die nur eine Künstlerin ersten Ranges zu lösen im Stande ist. Die Crelinger vermochte den schweren Actschluß, als der greisen Intrigantin mitten in der Verschwörungsarbeit die Sinne schwinden, überzeugend darzustellen, keine sonst. Freuen wir uns daher, daß Frau Nötel für ihre energische Beweglichkeit mindestens die gebührende Anerkennung erhielt. Die rührende Gestalt des alten Struensee sank diesmal zu einer Nebenfigur hinab, es mag für eine Privatbühne aber unmöglich sein für die vielen Characterrollen des Stückes geeignete Vertreter zu finden, besonders wenn die Wirksamkeit eines der erfahrensten durch Krankheit fortfällt. Für Herrn Nötel war Herr Freemann als Ranzau eingetreten, er schattirte den alten patriotischen Aristokraten zwar wieder etwas scharf, doch mit sichtlichem Geschick. Auch Hr. Fischer mußte mithelfen und erwies sich als ganz achtungswerther Darsteller, dem das Publikum das Privileg die Pudermode der Zeit nicht zu beachten, seit lange bewilligt hat. Die wirkungsvolle Erzählung vom Aufstande der Garden überhastete Herr Bauer so stark, daß der Eindruck verwischt und unklar blieb, ebenso wenig reussirte Herr Ulbrich mit der eindringlichen Rede es englischen Gesandten. Solche Miniaturen sind stets leichte und dankbare Aufgaben, lohnend für den größten Künstler wie für jeden talentvollen Anfänger; auf ihre völlig befriedigende Lösung glauben wir daher ein Recht zu haben. — Das Umherwandern Julianens im Ballstaate und Struensees im Domino unter freiem Himmel in einer Winternacht, sowie die grünen Bäume am 17. Januar sind Unachtsamkeiten, die man leicht hätte beseitigen können.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Heute Morgens 7½ Uhr wurde meine Frau, geb. **Wundsch**, von einem Knaben glücklich entbunden. (2330)

Graudenz, den 19. October 1868.

Paul Chales.

Bekanntmachung.

Aus der bisher von den hiesigen Kaufleuten Philipp Eduard Kliewer und Louis Eduard Zimmermann hier unter der Firma

Kliewer & Zimmermann

gebildeten Handelsgesellschaft ist der Kaufmann Philipp Eduard Kliewer am 5. October d. J. ausgesicheden, der Kaufmann Louis Eduard Zimmermann führt das Geschäft, welches er unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis übernommen, unter unveränderter Firma fort **und hat für dieselbe dem Johann Gerhard Wiebe Procura ertheilt.**

Hiernach ist zufolge Verfügung vom 17. am 17. October d. J. die Firma

Kliewer & Zimmermann

in dem Gesellschaftsregister No. 10 gelöscht, in dem Firmenregister unter No. 772 neu eingetragen und es ist in dem Prokurenregister unter No. 213 die Procura des p. Wiebe für diese Firma vermerkt worden.

Danzig, den 17. October 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (2335)

Bekanntmachung.

Zur nochmaligen Ausbietung behufs Verpachtung eines in **Ohra-Niederfeld** gelegenen Landstücks, „das Schild" genannt, haben wir auf

Freitag, den 30. October 1868,

Nachmittags 3 Uhr,

einen Termin anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Der Termin wird im Geschäftszimmer des Lazareths am Olivaer-Thor No. 4 abgehalten und können daselbst während der Dienststunden die Pachtbedingungen eingesehen werden.

Danzig, den 17. October 1868.

Der Vorstand des Lazareths.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Heinrich Becken** eröffnete Concurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Elbing, den 12. October 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (2237)

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage sub No. 7 eingetragen, daß der Kaufmann Theophil Nicklas zu Dirschau für die fernere Dauer seiner Ehe mit Constantia Maria Nicklas, gebornen Klinck, bei deren erreichter Großjährigkeit laut gerichtlicher Verhandlung vom 24. April 1868 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (2232)

Pr. Stargardt, den 10. October 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Sanitätsraths Dr. Schultzen hier hat die separirte Frau Dr. Schultzen, Bertha, geb. Klamann, zu Stargardt in Pommern nachträglich eine Forderung von jährlich 200 Rthl. und wegen dieser Forderung die Aussetzung und zinsbare Anlegung eines Capitals von 5000 Rthl. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 6. November d. J.,

Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtslocal, Sitzungszimmer, vor dem unterzeichneten Commissar, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Lauenburg i. Pomm., den 2. October 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Reclam. (2201)

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die Versendung von Chemikalien in kleinen Quantitäten (cfr. § 3, II. Abschnitt B., des Betriebs-Reglements vom 3. September 1865) findet vom 20. October d. J. ab in der Richtung

Danzig-Legethor-Neufahrwasser jeden Mittwoch und in der Richtung Neufahrwasser-Danzig Legethor und weiter jeden Montag statt, auch werden nur an diesen Tagen diejenigen Güter in kleinen Quantitäten befördert, welche ihres penetranten Geruches wegen, mit anderen Gütern nicht zusammen geladen werden dürfen.

Königliche Direction der Ostbahn.

An Ordre

sind verladen durch die Herren Itschert Söhne in Amsterdam per Schiff „Hermann", Capitain Többens:

26,000 Schollen Thonerde.

Das Schiff liegt löschfertig und wird der Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

(2331) **Hermann Behrent.**

Holsteiner

Austern

empfing (2338)

R. Denzer.

Schreiben nach überstandener schwerer Krankheit.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

„Ich kann Ihnen nur mittheilen, daß Ihr Malzextract-Gesundheitsbier eine nie mehr erhoffte Wirkung bei meiner Frau geäußert. Zum Tode krank seiner Zeit, kann meine Frau jetzt im Zimmer umhergehen und fast Alles essen. Ich bitte um neue Sendung". W. Dhyrr, Telegraphen-Beamter, Barutherstr. Nr. 3 in Berlin. — „Aufs Aeußerste geschwächt und zu jeder Anstrengung unfähig, erhielt ich vom Arzte den Rath, mich Ihrer stärkenden Malzfabrikate, besonders Ihrer Malzgesundheitschokolade zu bedienen, und den Kaffe zu vermeiden. Ich folgte dem ärztlichen Rathe und habe zu meiner höchsten Freude die wunderthätige Kraft dieses Heilnahrungsmittels empfunden, denn meine Schwäche wich von dem Augenblicke des Genusses an und jetzt bin ich vollkommen hergestellt. B. Menchau, Rosenthalerstr. 8 in Berlin. — Berlin, 21. Septbr. 1868. „Ihr Malzextract hat mir in meiner Krankheit gute Dienste geleistet." Meyer, Kassen-Controlleur, Adalbertstr. 50.

Die Verkaufsstelle befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, und **F. Stelter** in Pr. Stargardt. (2038)

Cigarren- und Tabaks-Geschäft von Hermann Rovenhagen, Langebrücke No. 11,

empfiehlt **Giron-Brasil-Cigarren**, von denen wieder eine Partie in abgelagerter schöner Waare vorräthig ist, zu dem Preise von Rthl. 12 das Tausend, Rthl. 1. 6 Sgr. das 100 und 9 Sgr. das ¼ Hundert; bei Abnahme von $^{10}/_{10}$ Kisten Rthl. 11.

Die Cigarre empfiehlt sich durch gute Qualität und guten Brand. (2196)

---

74. Poggenpfuhl 74

werden alle Arten Seiden- und Wollenstoffe gewaschen und erstere in allen neuesten Farben gefärbt. Auch werden Tüll- und Mullsachen, feine Stickereien, Long-Shawls, Casimir- und Crepe de chine-Tücher, sowie auch Federn, sauber gewaschen und in allen Farben gefärbt und gekräuselt; Glacée- und waschlederne Handschuhe werden nach einer unübertrefflichen Methode gewaschen.

Cäcilie Marx, Ww.

Bezugnehmend auf obige Empfehlung habe ich der Frau Ww. C. Marx meine unübertreffliche, unterm 29. September im Intelligenzblatt angebotene Lyoner chemische Kunstwäscherei und Färberei practisch und gründlich **alleinig** mitgetheilt, sowie auch Glacée- und waschlederne Handschuhe nach meiner **alleinigen** ganz vorzüglichen Methode zu waschen erlernt, welcher letzteren an Zärte und Elasticität keine nachkommt.

Wm. Schémann,

Chemiker und Kunstfärber.

Sehr zu empfehlen ist das im Verlage von **L. Heimann in Berlin**, Wilhelms-Straße 91, erscheinende und bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt Nr. 10, vorräthige Werk:

Der Einjährig-Freiwillige.

Eine systematische Vorbereitung für das Freiwilligen-Examen in Latein, Französisch, Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie, Mathematik und Naturwissenschaften. Für die Privatvorbereitung bestimmt. Herausgegeben von **Heinemann**, Dirigenten einer Militair-Vorbereitungs-Anstalt in Berlin. 50 Lieferungen à 7½ Sgr. Die bereits erschienenen Lieferungen zeigen, daß das Werk einen wirklich practischen Standpunkt inne hält. Die Darstellung ist, mit Vermeidung alles Ueberflüssigen, klar und übersichtlich und von besonderem Werth halten wir die jeder Lieferung beigefügten Repetitionen und Fragen, die die Lehrer ersetzen, so daß es Jedem, der auch nur mit geringen Vorkenntnissen versehen ist, mit wenigem Fleiße gewiß leicht wird, sich die für das Einjährig-Freiwilligen-Examen nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Im Verhältniß zu der Menge des hier gebotenen und zu dem vielen Gelde, das sonst für Lehrbücher ausgegebeu werden müßte, ist der Preis ein sehr billiger. Das Werk ist daher nicht nur denen, die sich zum Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten wollen, sondern allen den jungen Leuten zu empfehlen, die das Bestreben haben, Lücken in ihrer Bildung auszufüllen oder früher Versäumtes nachzuholen. [2296]

In Folge Todesfalles des Kaufmann A. Kuhn ist ein seit mehr als 30 Jahren in Marienwerder bestehendes blühendes kaufmännisches Geschäft, in welchem besonders Glas-, Porzellan-, Wirthschaftssachen und Weine geführt werden, zu verkaufen. Zur Uebernahme ist ein Capital von circa 5000 Thaler erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt der Cataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder und Justizrath **Bülovius** in Königsberg i. Pr. [2267]

Zur gefäll. Beachtung.

Da es nicht selten versucht wird, Nachahmungen resp. Fälschungen unseres **Dr. Scheibler's Mundwasser***) zu verbreiten, so erlauben wir uns zu bemerken, daß jede der von uns oder in unsern Niederlagen verkauften Flaschen in eine mit unserer Firma versehene Gebrauchs-Anweisung gewickelt ist, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (2093)

W. Neudorff & Co.,

Münzstraße No. 22

*) Für Danzig befindet sich die **alleinige** Niederlage bei Herrn **Albert Neumann**, Droguen-, Parfümerien-, Thee- und Chocoladen-Handlung, **Langenmarkt No. 38.**

Am Donnerstag, den 22. October c., werden wir unsere Fleisch-Pöckelungs-Anstalt auf der Niederstadt wieder eröffnen und wie in sonstigen Jahren gut gemästete Schweine unter den bekannten Bedingungen ankaufen.

Hendk. Soermans & Soon.

Einem geehrten Publikum Dirschaus und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab mein Geschäft als Maurermeister hier zu betreiben beschlossen habe. Ich empfehle mich deshalb zur Uebernahme und Ausführung sowohl städtischer als ländlicher Neu- und Reparaturarbeiten und wird es stets mein Bestreben sein, jeden, auch den kleinsten Auftrag gewissenhaft auszuführen. Durch Lieferung von soliden, dauerhaften Arbeiten hoffe ich, mir bald das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten, und bitte, mich recht bald mit Aufträgen zu beehren. (2316)

Dirschau, 17. October 1868.

J. Kowalski,

Maurermeister,

Königsberger Vorstadt No. 1.

Es wird entweder ein neuer starker Lastwagen oder ein Satz neuer Räder dazu, zu 4 Zoll breiten Reifen zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen sub Z. 2314 unter Angabe des Preises in der Exps. d. Ztg. einzureichen.

Eine Copirmaschine wird für alt zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen mit Angabe des Preises sub F. 2315 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Cand. philog. wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Offerten sub J. J. 319 poste restante Thorn. (2271)

Ein junger Mann, der in einem Destillations-, Eisen-, Schnitt- und Material-Waaren-Geschäft fungirt hat, sucht in einem Geschäft baldigst eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 2285 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

(Manufacturist), gewandter Verkäufer und der poln. Sprache mächtig, findet sofort Engagement bei

(2272) **Gustav Levy,**

Bromberg, Friedrichsplatz No. 2.

Ein Sohn aus guter Familie, gesittet und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meiner **Buch- und Musikalienhandlung** unter guten Bedingungen **eine Stelle als Lehrling.** (2337)

Constantin Ziemssen,

Langgasse No. 55.

Eine Dame mit einigem Vermögen, welche geneigt wäre, mit einem alleinstehenden nicht mehr jungen Manne bei einer Leihbibliothek, Buchhandel und Schreib-Materialien-Geschäft in Verbindung zu treten — und dabei thätig zu sein, wird ersucht, ihre Offerte sub 2317 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Neufchateller Käse, Astrachaner Caviar, geröstete Neunaugen

empfiehlt (2325)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Teltower Rübchen

und (2326)

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ich suche für ein größeres Colonial- und Eisenwaarengeschäft einen, der poln. Sprache mächtigen jungen Mann, flotter Verkäufer. Gehalt zwischen 120—150 Thlr. **Schulz**, Beutlerg. 3.

Zur Errichtung eines industriellen Geschäfts, welches hier bis jetzt ohne Concurrenz und wobei kein Verlust möglich, dagegen ein gutes Avance sicher, wozu 6000 Thlr. erforderlich, wovon bereits die Hälfte gesichert, werden ein oder zwei stille Theilnehmer mit zusammen 3000 Thlr. gesucht. Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter Nr. 2107 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Eine geprüfte Erzieherin mit Zeugnissen sucht ein Engagement. Näheres Pfefferstadt 43, 2 Tr.

Eine älteres erfahr. Stubenmädchen, welches 5 J. u. 7 J. auf e. Stelle gewesen, empfiehlt

(2333) **J. Hardegen**, 2. Damm No. 4.

Ein cautionsfähiger Oeconom, majorenn, militairfrei, der sich seit 8 Jahren practisch und theoretisch ausgebildet, bereits in Vertretung des Besitzers selbstständig gewirthschaft und in den letzten 2 Jahren auf einem 4000 Morgen großen Gute als erster Beamter fungirt hat, wünscht eine selbstständige Stellung als Gutsverwalter.

Gefällige Offerten unter No. 2161 in der Expedition der Danziger Zeitung.

Alle Arten Musterzeichnungen, sowie Namensticken und alle andern feinen Stickereien, werden sauber und billig ausgeführt, dritten Damm No. 13.

Eine Stein. u. eine Schmetterlingsammlung sind (in den Stunden von 12—2 Uhr Mittags) zu verkaufen Trinitatis-Kirchengasse 5.

Von heute ab verkaufe ich täglich an meiner Dampfschneidemühle

den rheinischen Fuß 5/4zöllige trocne Bretter zu 10—12 Pfennigen,

den rheinischen Fuß 1zöllige trockene Bretter zu 8—10 Pfennigen.

Rosenberg i. Wstpr., 16. October 1868.

C. Werner,

[2273] Zimmermeister.

Ein tüchtiger Ober- resp. Buffet-Kellner mit guten Zeugnissen wird gesucht. Meldungen Freitag, 12 Uhr, Walters Hotel. [2336]

Rübkuchen

empfehlen zu billigsten Preisen (1368)

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Zum Einkauf von

Original-Rambouillet-Zuchtschafen

empfiehlt sich, seit Jahren für Australien, Buenos-Ayres und Kap damit beschäftigt,

J. Quesnel in Paris,

(1595) 43 rue Greneta.

Der Bockverkauf

in Klein-Lüblow beginnt **am 2. November d. J.**

Die Böcke empfehlen sich durch Größe, **Wollreichthum** und Feinheit und sind 1½ **Jahre alt.**

Kl.-Lüblow, den 10. October 1868.

(1952) **Mac Lean.**

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei **H. Borchard**, Leipzigerstr. No. 90, Berlin. (1297)

Thorner Credit-Gesellschaft.

G. Prowe & Co.

Die Herren Actionaire werden hiermit zu einer Generalversammlung zu **Sonnabend, d. 24. October c.**, Abends 7½ Uhr, in den Saal des Herrn **Hildebrand** hieselbst ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Berathung über das Fortbestehen der Gesellschaft unter Vorlegung des neu entworfenen Statuts.

Thorn, den 16. October 1868. (2233)

Der persönlich haftende Gesellschafter

Gustav Prowe.

Vorlesung zum Besten des Ev. Johannisstifts.

Herr Professor Dr. Brandstäter wird die erste Vorlesung:

„über Lebensbilder aus dem höheren Schulwesen Englands"

Dienstag, am 20. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,

im Saale der „Concordia", Eingang Hundegasse 83—84, halten.

Einlaßkarten sind noch bei dem Mitvorsteher **A. Momber**, Langgasse 61, und am Eingange zu haben. (2183)

Herr Director Fischer wird hiedurch höfl. gebeten, das Theater besuchende Publikum auch wiederum so bald als möglich mit dem Auftreten der beliebten Soubrette Frl. Stollé überraschen zu wollen. (2334)

Mehrere Theaterbesucher.

Für die Abgebrannten in Riesenburg sind eingegangen: H. W. B. 2 Rthl., Dr. A. 8 Rthl., Frau C. C. 2 Rthl., R. D. 5 Rthl., Herren S. Halberstadt 1 Rthl., Gustav Davidsohn 5 Rthl., zusammen 212 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf. Fernere Gaben nimmt gern entgegen **die Exped. dies. Ztg.**

№ 5089 kauft zurück **die Expedition d. Ztg.**

Feinsten Magdeb. Sauerkohl, Teltower Rübchen

empfiehlt (2177) **F. E. Gossing.**

Neufchateller Käse, Spickgänse, Caviar

empfiehlt **F. E. Gossing,**

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig